

Gepiepse um den Nachwuchs

UMWELT Ein Streifzug durch den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Austernfischer flogen in der Schutzzone des Nationalparks anscheinend Attacken auf einen Hund. Wie sich herausstellte, wollten die Vögel nur ihren Nachwuchs beschützen.

WILHELMSHAVEN/MM – Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ist immer viel los. Am Wochenende wurden Spaziergänger bei einer Tour am Strand durch tierisches Gepiepse auf zwei Austernfischer aufmerksam, die anscheinend Attacken flogen.

„Als ich näher kam, sah ich, dass die Angriffe auf einen Hund gerichtet waren, der unangeleint an der Wasserlinie im Schutzgebiet herum schnüffelte“, sagt WZ-Leser und Naturfreund Michael Hillmann. Irgendwann habe Frauchen es auch bemerkt und versucht, den Hund wieder zu sich zu locken, was dann nach Minuten auch gelang. „Die beiden zogen weiter.“



Ein Austernfischer behütet seinen Nachwuchs.

FOTO: HILLMANN

Michael Hillmann blieb vor Ort, hockte sich an die Böschung, um zu sehen, was jetzt geschieht. Warum haben die Vögel den Hund angegriffen? Ein Austernfischer landete auf einer höheren Position, der andere auf den Steinen an der Wasserlinie, wo vorher der Hund war. Die Vögel beruhigten sich. Dann entdeckte der Naturfreund durch deren Bewegungen die beiden, circa fünf Zentimeter kleinen Federbüschel, die sich kaum von den Steinen unterschieden. „Nachwuchs – darum die ganze Aufregung! Verständlich“, so Hillmann.

Er wagte kaum, sich zu bewegen, denn das Elterntier bei den Kücken beobachtete ihn genau. „Ich griff in Zeitlupe nach meiner Kamera, nahm ganz langsam notwendige Einstellungen vor und machte ein paar Aufnahmen.“ Nach einiger Zeit stellte der Naturfreund für die Austernfischer keine Bedrohung dar, wurde aber weiter genau beäugt, während sie immer näher kamen – bis auf drei Meter bis an den Fotografen heran. „Was für ein Erlebnis“, so Hillmann.